Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 55-56 (1925-1926)

Heft: 55: Festgabe zur Feier des 100jährigen Bestehens der Historisch-Antiquarischen ehemals Geschichtsforschenden Gesellschaft Graubündens : 1826-1926

Artikel: Ein bündnerischer Geschichtsforscher vor hundert Jahren : Johann Ulrich v. Salis-Seewis 1777-1817

Autor: Salis-Seewis, Guido von

Anhang: Beilagen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage Nr. I.

„Collectaneen."

Auszüge aus gedruckten Werken zur frühesten Geschichte Rhätiens.

I. Scriptores Antiquitatis.

Wyß:		Tagebuch:	Orelli:
	Polybius (210 bis 127 v. Ch.)	Mai 1810	
S. 7.	Strabo (63 bis 29 v. Ch.) griechischer Geograph in Rom	April 10.	A 1 a)
S. 7, 189	Pomponius Mela (1. Jahrhdt. n. Ch.) röm. Geogr. aus Spanien		A 1 b)
	Anonimus Ravennatis, Geograph vom Ende des 1. Jahrhdt.		A 1 b)
S. 7	Livius* (59 v. bis 17. n. Ch.), daneben: Sallust (87	*1803/07	A 1 b)
	bis ca. 35 v. Ch.), Virgil (70 bis 19 v. Ch.), Horaz		A 1 b)
	(65 bis 8 v. Ch.), Dionysius Halicarnassus (31		A 1 a)
	v. Ch.), Vellejus* (30 n. Ch.), Tacitus (55 bis	*April 10	A 1 b)
	ca. 117 n. Ch.), Plinius (63 bis ca. 114 n. Ch.)		A 1 b)
S. 7	Sueton (70 bis 150) und die Scriptores historiae		A 1 b)
	Augustae (117 bis 284): Spartian, Pollio,	Mai 09	
	Vopiscus, Lampridius, Capitolin.		
	Appian, aus Alexandrien, ein Zeitgenosse Suetons		A 1 a)
S. 7	Dio Cassius (156 bis 235)		
	Herodian (170 bis 240)		A 1 a)
S. 7	Ptolemaeos (um 130), Geograph		
S. 7	Itineraria Antonini und die Tabula Peutingeriane (um 230)		A 6 c)
S. 10	Ammianus Marcellinus (ca. 330 bis 400) aus Antiochia	Mai 09	
S. 11	Panegyrici veteres Latini (3./4. Jahrht.)		A 1 b)
S. 19	Gregorius Turonicus (ca. 540 bis 594), Bischof von Tours, „Historiae Francorum libri X"	April 09	
S. 20	Cassiodor (ca. 480 bis 1570/75), Ostgothe		A 1 b)
S. 21	Jordanis (551), in Anlehnung an Cassiodor		
S. 21	Prokopios (6. Jahrht.), byzant. Geschichtsschreiber aus Caesarea		
S. 21	Agathias (ca. 536 bis 582), in Alexandrien und Byzanz, anschließend an Prokop.	Juli 09	A 1 a)
	Paulus Diakonus (ca. 720 bis nach 787), der einzige namhafte langobardische Historiker		

II. Scriptores rerum italicarum.

Wyß:		Tagebuch:	Orelli:
	Laeto, Julius Pomponius (1425 bis 1498)	Mai 1809	
	Muratori, Lodovico Antonio (1672 bis 1750)	Juli, Aug. 09 Apr., Mai 10	A 2 a) b)
S. 174	Corio, Bernardino (1459 bis ....): „Storia di Milano" (1503)		A 4 a)
S. 174	Jovio Commensis (Benedetto Giovio, Bruder des 1483 zu Como geb. und 1552 gest. Geschichtsschreibers Paolo Giovio): „Historia Patriae"		A 4 b)
	Tatti: „Annali Sacri di Como", 1663 und 1734 (siehe auch Quellen V. C. 3)		A 4 c)
	Maffei: „Verona illustrata"		A 2 c)

III. Scriptores rerum alemannicarum, suevicarum etc.

S. 208	Urstisius (Christian Wursteisen, 1544 bis 1588): „Germaniae historicorum Tom. I & II" (1585): darin namentlich:		
S. 51	Hermannus Contractus von Reichenau (1013—54),	Aug. 1809	A 3 b)
S. 55	Bertholdi Constantiensis: „Chronici Herimanni continuatio" (gest. 1088)		
S. 243/44	Goldast, Melchior gen. von Haimisfeld (1578 bis 1635): „Rerum Alamannicarum scriptores" (s. auch Quellen I)		A 3 a)
S. 298	Gerbert, Martin, Fürstabt von St. Blasien O. S. B. (1720 bis 1793): „De Rudolpho Suevico" (s. auch Quellen V. B. 10)		A 3 c)
S. 299	Neugart, Trudbert in St. Blasien (1742 bis 1825): „Codex diplomaticus Alemanniae etc." (s. auch Quellen I)		
	Pfister: „Geschichte von Schwaben"	Mai 1810	A 8 a)
	Roschmann: „Geschichte von Tirol" (s. auch Quellen V. B. 2)		A 8 d)
	v. Hormayr: „Geschichte Tirols" u. A. (s. auch Quellen V. B. 3 bis 6)	Apr., Mai 10	A 8 e)

Diejenigen gedruckten oder handschriftlichen Werke, welche Joh. Ulrich v. Salis im Hinblick auf die weitere Ausarbeitung seiner Geschichte Rhätiens exzerpierte, sind größtenteils in der folgenden Beilage erwähnt und zum Teil auch von ihm selber kritisch beleuchtet.

Beilage Nr. II.

Quellen

aus welchen das Urkunden-Verzeichnis bis 1500 geschöpft ist.

I. Allgemeine diplomatische Werke.

Dumont Corps universel diplomatique du droit des gens.

Die bündnerischen Urkunden dieses Werks sind nicht immer aus guten Quellen geschöpft und Mangel an diplomatischer Kritik herrscht im Ganzen. Der Verfasser benuzte die Graubündn. Deduction und andere Druckschriften. Manuscripte scheinen ihm vorzüglich aus Mailand und Berlin zugekommen zu seyn.

Goldast Rerum Alamanicarum Scriptores etc.[1] 3 T. besonders im 2. T. die Centuria chartarum. (Das Werk erlebte verschiedene Auflagen.)

Durch Neugarts Cod. dipl. ist zwar ein großer Theil dieser Urkunden überflüssig geworden; doch fanden in jenem gerade die rhätischen Urkunden nicht alle eine Aufnahme. Goldasts Berechnung der Jahre ist nicht immer richtig.

Trutp. Neugart Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae transjuranae etc. San Blas. T I 1791, T II 1795.[1]

Eine durch Correctheit, gründliche Kritik und sehr belehrende Anmerkungen ausgezeichnete Sammlung.

II. Handschriftliche bündnerische Urkunden-Sammlungen von größerm Umfang.

a) Diejenige der Erben des Hrn. Prsdt. Peter v. Salis in Chur, im alten Gebäud. Ich bezeichne sie mit A, sie hat 21 Theile f°.

b) Diejenige zu Marschlins, welche Hr. Minister U. v. Salis angefangen und sein Sohn C. U. fortgesezt hat.

Ich habe diese beiden Sammlungen bei weitem noch nicht ganz durchgegangen, und da die darüber vorhandenen Verzeichnisse gar nicht genau sind, sondern die oft fehlerhaften Überschriften der Urkunden beibehalten haben, so konnte dies manchen Fehler veranlassen.

c) Die sogenannte Scandolerische Sammlung, welche gleichsam die Grundlage aller bündnerischen Collectaneen dieser Art ausmacht. Sie rührt von dem sehr achtungswürdigen Dr. Joh. de Scandolera (lebte um die Mitte des 17. Jhdts.) her und ist durch sehr viele Abschriften vervielfältigt, wobei aber, nach Willkühr des jedesmaligen Verfertigers, bald weggelassen, bald zugesezt wurde. Ob und

---

[1] Siehe Beilage I.

wo die eigentliche Urschrift vorhanden sey, weiß ich nicht, wiewohl zu wünschen wäre, daß sie sich vorfände, indem die Copien zum Theil sehr fehlerhaft sind. Die meinige wurde 1664 gemacht und hat 446 Folioblätter. Da mir das von Haller (VI. 1714) citierte Register der Scandolerischen Sammlung unbekannt ist, so kann ich nicht sagen, ob mein Exemplar vollständig sey. Bei Vergleichung mit andern Exemplaren fand ich Gelegenheit manche bemerkenswerthe Varianten beizuschreiben. Man muß bedauern, daß Scandolera nirgends angibt von wo er seine Copien genommen hat.

(Angeführt Haller Bibl. VI. 1713.) Ich bezeichne sie Sc.

d) Pündtnussen, Verträg etc zu Nutz meiner und meiner Söhne etc durch mich Joh. de Cadunau & ersagter Söhne Joh. & Jac. geschrieben 1740 zu Waltenspurg. Folio, gegen 850 S. stark. In Händen des Hrn. Bdstth. J. de Cadonau zu Malans. Enthält meistens die Scandolerischen Urkunden und überdies viele andere, zwar meistens von Localbezug auf Waltensburg, doch zum Theil nicht uninteressant, weil die Urkunden des Oberlands bisher noch (wenigstens mir) so wenig bekannt sind. Die mehrern sind in die Marschlinser Sammlung copiert worden.

e) Sammlung des Hrn. Bdslda. J. Th. Enderlin v. Monswic in Maienfeld. Ich kenne bis jezt nur den ersten Theil derselben, muß aber gestehen, daß die Zuverlässigkeit der Abschriften, die jedesmalige Angabe ihrer Quelle und der Umstand daß sie fast durchgängig unmittelbar von den Originalien selbst genommen sind, ihr in meinen Augen den Rang vor allen ähnlichen Sammlungen gibt, die ich in Bünden gesehen habe. Sie bezieht sich nur auf Maienfelder Urkunden.

III. Bündnerische Archive & Sammlungen von Original-Urkunden und einzelnen Copien.

a) Originalien b) Copien c) bloße Verzeichnisse.

a) Originalien.

1) Aus dem Archiv der Landschaft Rheinwald, das sehr wohl erhalten ist, wurde mir eine Anzahl Documente mitgetheilt; andere sind in der Marschlinser Sammlung (doch, wie ich an verschiedenen bemerken konnte, nicht mit größter Genauigkeit) abgeschrieben.

2) Das Archiv der Gmde. Flims wurde mir ganz mitgetheilt. Es ist sehr wohl erhalten, aber an Urkunden von höherm Alter und allgemeinem Interesse sehr arm.

3) Aus dem Archiv von Safien erhielt ich einige lateinische Originalien, Kirchen-Angelegenheiten betreffend, und von anderm Inhalt ein paar durch Hrn. Prof. Tester genommene Abschriften. Das Archiv sollte überhaupt noch durchsucht und geordnet werden.

4) Von den Urkunden des Archivs zu Soglio wurden mir einige zugesandt, aber von geringem Belang. Aus dem Verzeichniß erhellet daß verschiedene Stücke abhanden gekommen sind.

5) Hr. Bundsprsdt. Andreas v. Salis (in Chur) sel. besaß eine große Anzahl Documente, meistens von der Familie v. Marmels herrührend. Großentheils sind es unbedeutende Kaufbriefe etc woraus jedoch genealogische Notizen zu schöpfen sind; sie reichen aber nicht in die erste Hälfte des 14. Jhdts. hinauf. Die in den Fragmenten der Staatsgesch. Veltlins T. IV. Lit. V. aus dieser Sammlung copierte Urkunde findet sich nicht mehr vor. In zwei Folianten sind theils Abschriften von Urkunden, theils ganz unbedeutende Originalbriefe eingebunden.

6) Hr. J. Fr. Jeklin v. Hohenrealta zu Rotels theilte mir die Documente seines Hauses mit, unter welchen ich vorzüglich einige von Lehmann in der v. Jeklinschen Genealogie gepriesene interessante Urkunden zu finden hoffte, mich aber sehr betrog. Diese Stücke waren nicht mehr vorhanden, und Hr. von Jeklin muthmaßte hieraus: sie müßten sich unter Hrn. Lehmanns Händen verloren haben.

7) Hrn. Heinr. Gugelberg v. Moos in Maienfeld verdanke ich die Einsicht verschiedener Particular-Urkunden, die nicht ohne Werth für Genealogie etc sind.

Einzelne Originalien kamen mir zu Gesicht ohne daß ich den Besitzer zu nennen wüßte, bei andern habe ich ihn im Verzeichniß angegeben.

b) Copien.

1) Aus dem bischöfl. Archiv zu Chur wurden 1526. 30 Jun. 18 Urkunden auf Veranstaltung Bisch. Paulus durch einen Notar, unter Aufsicht Abt Theodor Schlegels, transsumiert. Eine Copie dieses Transsumts besaß Joh. Guler, sie ist nun Eigenthum Hrn. Bdspsdt. J. F. v. Tscharners. Eine andere ist in der Sammlung A enthalten. Der Notar scheint die alte Schrift nicht durchgehens richtig gelesen zu haben, wie man aus ihrer Vergleichung mit 9 Abschriften schließen muß, die von ebendenselben Originalien durch Hrn. Minister v. Salis Marschl. genommen und in den Veltl. Fragmenten abgedruckt worden sind.

2) Aus dem Churer Stadt-Archiv kenne ich nur einen Pack von 28 Numern, Schriften, die Klöster St. Luzi und St. Nicolai betreffend und ein paar dahin gehörige Originalien.

3) Vom Kloster Dissentis hat sich eine beträchtliche Zahl Copien im Kloster Rheinau erhalten, die der gelehrte Pater Moriz Hohenbaum van der Meer verfertigte. Diese Collectaneen sind in verschiedenen Folianten zerstreut; es kommen zwar Lappalien darunter vor, z. B. Dissertationen über des h. Placidus Kopfträgerei etc., doch verdiente das Ganze von einem Bündner durchlesen und excerpiert zu werden. Die besondere Gefälligkeit des jetzigen Kornherrn und Statthalters Blasius Hauntinger zu Rheinau verschaffte mir Abschriften von folgenden Theilen der Sammlung . . .

4) Das Kloster Churwalden besizt ein sehr schönes Copienbuch, dessen Urkunden Stück vor Stück von einem Notar vidimiert sind. Sie reichen bis 1464 und die Handschrift ist aus eben diesen Zeiten, dem kleinern sogenannten gothischen Character der ältesten Drucke ähnlich. Es hat 76 Fol. Blätter und auf dem Titelblatt steht: Est ille liber . . . etc. Dieses Buch

nebst einigen Originalien hatte ich durch Gefälligkeit des Hrn. Regens Gottfr. Purtscher einige Tage in Händen und copierte oder excerpierte daraus so viel die Kürze der Zeit mir gestattete. Über Geschlechter und Ortschaften ist es sehr reichhaltig. Ähnliche Ausbeute wäre aus dem Archiv von Bendern zu hoffen, wenn dessen Zugang geöffnet würde.

5) Das Urbar der Herrschaft Haldenstein unter Peter v. Greifensee und Heinrich Ammann. Ein defectes Original oder doch sehr alte Copie ohne Titel, jetzt in Händen Hrn. Heinr. Gugelbergs v. Moos. Außer den Haldensteiner Urkunden enthält es auch andere über Besitzungen Peters v. Greifensee in der Schweiz.

6) „Urbar oder Abschriften der Lehenbriefe der Herrschaft Maienfeld". Ein Foliant, der mir von Hrn. Bdslda. J. U. Sprecher v. Bernegg mitgetheilt wurde. Ungef. 1/3 des Buchs, von hinten gerechnet, fängt eine paginierte Abteilung f° 1 bis 44 an: „Zinse welche gm. 3 Bünde 1540 von Valentin Comper erkauft haben". Dies ist der interessantere Theil des Ganzen und enthält viele Urkunden derer v. Sigberg und Schlandersberg, nämlich Lehenbriefe und Kaufbriefe. Der vordere unpaginierte Theil zeigt Maienfelder etc. Lehenbriefe derer v. Toggenburg und Brandis an, wobei der Copist häufig den groben Fehler begangen hat, die Jahreszahl wegzulassen.

7) Copien von Hrn. Lda. Engel in Fidris od. St. Antönien. Aus dem sehr großen Vorrath dieses fleißigen Sammlers erhielt ich ein Heft, worin Urkunden derer v. Toggenburg, Werdenberg, Mätsch und der östr. Vögte von Castels enthalten sind. Sie scheinen directe von den Originalien genommen und diese leztern gehören zu denen die beim Auskauf der VI Gerichte in die Hände der Käufer übergingen.

8) Castelser Copien. Mit diesem Namen bezeichne ich eine Anzahl Copien welche, nebst zieml. vielen aber schlechten Protocollen, mir von Hrn. Hptm. Amstein zur Einsicht verschafft wurden. Die Copien, worunter auch einige Originalbriefe, schreiben sich von den östr. Vögten zu Castels her.

9) Bergünner Copienbuch. Mein Urgroßvater Gubert v. Salis ließ sich diese Sammlung durch den Pfarrer von Bergün, Peter Juvalta, abschreiben. Sie befindet sich in meinen Händen, enthält aber Weniges von allgemeinerm Interesse.

10) Urkunden etc. welche im Hause des Jacob Meilers zu Fidaz aufbewahrt sind, treulich abcopiert von Christian Parli (Pfarrer in Flims) 1794. 29. Juli. Auf 72 S. 4° sind 27 ganz locale Urkunden copiert. Besitzer ist noch dermalen der obgenannte Hr. Pfarrer.

11) Aus Soglio erhielt ich verschiedene Copien von Hrn. Podest. Friedr. v. Salis Soglio.

c) bloße Verzeichnisse von Archiven.

1) Ein Band der Sammlung A (ohne Nummer) enthält, unter andern Miscellen, die Angabe der Documente die sich (wann wird nicht gesagt) im alten und im neuen Archiv der Stadt Chur befanden.

2) Verzeichnis des Archivs der Landschaft Rheinwald (in Marschlins befindlich). Die Urkunden sind alle vorhanden.

3) Inventari der in dem Archiv des löbl. Obern Bunds zu Ilanz befindlichen Schriften, formiert auf Befehl des Bunds von J. W. Hrn. Oberst und Landr. J. L. v. Castelberg, Hrn. Ldr. Riedi und Hrn. Lda. Christoffel Gabriel. März 1748; unterschrieben Conradin Andrea v. Castelberg Bdschrbr. (in Marschlins befindl.). Dieses Archiv enthält mehrere unbekannte Urkunden und von andern die Originale, deren Einsicht interessant wäre. Meine wiederholten Versuche, etwas daraus zu erhalten, sind bis jezt fruchtlos geblieben. Bald hieß es: der Schlüssel sey verloren, bald: es werde alles in so großer Unordnung seyn, daß Niemand sich die gewünschten Documente zu finden getraue.

4) Verzeichnis der Schriften welche bei Lebzeiten des Hrn. Lda. J. Bapt. Danz (um 1740) im Archiv des Hochgerichts Ober-Engadin (in Zuz) sich befunden haben. Ein sehr ungenügendes Verzeichnis, woran oft die Jahreszahlen mangeln und der Inhalt vieler Urkunden sehr unbestimmt angegeben ist. Die Schwierigkeit etwas aus diesem Archiv zu erhalten, soll sehr groß seyn, weil dazu die Einwilligung jeder einzelnen Gemeinde erfordert wird. Man zweifelt übrigens ob alle aufgezeichneten Documente noch vorhanden seyen.

5) Verzeichnis des Gemeinds Archivs zu Soglio (in Marschlins).

IV. Werke über die Geschichte Graubündens.

a) worin Urkunden enhalten sind b) worin Urkunden angeführt werden.

a) worin Urkunden enthalten sind.

α Gedruckte.

1) Gilg Tschudi, Die warhafftig Alpisch Rhetia etc[1] Basel 1538 kl. 4° ohne Seitenzahlen 67 Blätter. Dieses seltene Werkchen verdient noch immer gelesen zu werden, obgleich der Verfasser es in erneuerter Gestalt seiner Gallia comata einverleibt hat, denn in lezterer ließ er nicht nur mehrere Particularitäten, sondern auch die etlichen in extenso abgedruckt gewesenen Urkunden weg.

2) Joh. Guler v. Weinegg, Raetia etc.[2] Zürich b. Wolf. 1616. Enthält nur zwei Urkunden in extenso, ist aber in seinen meisten Angaben auf urkundliche Nachrichten gegründet.

3) (J. Guler) Pündtnerischer Handlungen widerholt und vermehrte Deduction etc. 1622. — 117 S. 4°. Diese an und für sich vortreffliche Schrift enthält 29 Urkunden wobei zu bedauern daß sie nicht alle in extenso und einige nicht fehlerfrei abgedruckt sind. Als den Verfasser nenne ich Gulern, weil sein Zeitgenosse und vertrauter Correspondent Barth. Anhorn ihn als solchen angibt. Der Gegenstand dieser Deduction war nämlich zuerst in einem kleinern Tractätchen behandelt worden . . . (31 S. 4° in Anhorns Orig. T. IV vorn). Dieses Tractätchen, so wie die nachherige wiederholte

[1] (1505—1572) Wyß S. 196—202. [2] (1567—1637) Wyß S. 267—268.

Deduction, sandte Guler an Anhorn (wiewohl ohne sich als den Vf. zu nennen), der sie, nebst beiden gulerschen Briefen, seinem Werke einverleibte, mit der Bemerkung: wer Verfasser beider Druckschriften sey, habe man aus den zwei Briefen zu vernehmen.

4) P. D. R. a Porta, Historia Reformationis ecclesiarum rhaeticarum (1772—1774—1777)[1]. Eine handschriftliche Fortsetzung von nicht großem Umfang war zum Druck bereit, und der Vf. hätte in seinen letzten Jahren gerne dieses Ende seines Werks publiciert, wozu ich ihm den Weg der Subscription vorschlagen ließ, den er aber wie es scheint ganz misverstand und ablehnte. Nach seinem Tod hat sich das Ms. nicht mehr gefunden; vielleicht liegt es unter denen, welche Hr. Oberst Fr. Ant. v. Salis Soglio sel. dem Vf. abgekauft haben soll. Diplomatische Kenntniß besaß a Porta nicht, weswegen er auch die Prevostische Urkunde gläubig aufnahm. Sehr groß war hingegen seine Genauigkeit im Copieren, so daß man sich auf seine theils ganz, theils auszugsweise beigebrachten Urkunden verlassen könnte, wären sie nur correcter gedruckt.

5) Desselben Compendio della Storia della Rezia 1787 (Verlagsort Chiavenna) enthält 2 Urkunden die man, in Vergleichung mit dem, von Druckfehlern wimmelnden Text, ziemlich correct nennen kann. Das Werkchen zeichnet sich nicht eben durch historische Anordnung aus, ist aber für Kenntnis der Thatsachen reichhaltiger als neuere in jener Hinsicht besser behandelte Compendien.

6) Ulysses v. Salis Marschlins, Fragmente der Staatsgeschichte Veltlins etc.[2] 4 Thle. 1792. Der 4te Theil dieses Werks von ausgezeichnetem historisch-diplomatischem Werthe, enthält 28 Numern mit urkundlichen Belegen, worunter mehrere von den Originalien copiert sind. Der Druck ist nicht fehlerfrei.

7) H. L. Lehmann, patriotisches Magazin von und für Bünden. Bern 1790.

8) Desselben: Die Republik Graubünden. Th. I Magdb. 1797; Th. II Brandenbg. 1799.

Beide Werke enthalten ein paar abgedruckte Urkunden. Des Verfassers bekannte Unzuverlässigkeit erlaubt sogar da, wo er sich auf Urkunden beruft, kaum ihm zu glauben. Sein Grundriß der politischen Geschichte des Bündnerlandes, womit er das letztgenannte Werk eröffnet, ist bis zum Jahr 1471 ein, oft wörtliches Plagiat aus der unausgearbeitet gebliebenen Handschrift des Hrn. Ministers U. v. Salis Marschlins „Geschichte der Einwohner Rhätiens, als eine Quelle des Nationalgeistes, der Gesetze und Staatsverfassung der Rhätier". Der Rest, von da an wo dieser Leitfaden ihn verließ, ist Hrn. Lehmanns Arbeit, und dem gemäß ausgefallen.

9) Episcopatus Curiensis in Rhaetia etc. chronologice ac diplomatice illustratus opera et studio P. Ambrosii Eichhorn. S. Blas. 1797. 4°.[3] Ist ein Theil der S. Blasischen Germania Sacra und als

[1] Wyß S. 294 (1732—1808). [2] (1728—1800). [3] Wyß S. 299 (1758—1820).

Urkundenwerk (der Cod. probation enthält 161 Numern) eine Hauptquelle bündnerischer Geschichte. Genauigkeit des Drucks und der Citate ist bei den S. Blasischen Werken untadelhaft. Auch diplomatische Kritik wurde vom Vf. nicht hintangesetzt, wobei jedoch einige seiner Urkunden ergänzt werden könnten. Bei genauerer Kenntnis der Bündnergeschichte würde er das selten zugängliche bischöfl. Archiv, das ihm offen stand, auf eine fürs Ganze gewinnvollere Art haben benutzen können. In denjenigen Angaben die er nur mit dem Citat „Archiv. cur." belegt, scheinen manche erhebliche Verstöße obzuwalten, sey es daß er im Archiv schlechte Abschriften oder statt der Documente nur fehlerhaft ausgezogene Notizen vorfand.

10) Der Neue Sammler, oder gemeinnütziges Archiv für Graubünden. 7 Jahrgänge 1805/12. Wiewohl das historische Fach nicht in der eigentlichen Bestimmung dieser Zeitschrift lag, so wurden ihr doch theils ganz, theils in Auszug, 15 Urkunden einverleibt, deren Verzeichnis im Jahrg. VII S. 393 zu finden ist.

11) Hieher gehörten auch noch manche politische Gelegenheits- und Streitschriften, in deren einigen Urkunden als Belege abgedruckt stehen, da sie aber meistens in den Zeitraum des 16. und der folgenden Jahrhunderte gehören, so bemerke ich hier nur daß bei der Sammlung A und bei derjenigen in Marschlins sich ein abgesonderter großer Vorrath solcher Schriften befindet.

β. Handschriften.

1) Barthol. Anhorn, Graupünter Krieg[1]. Das Original ist auf der Stadtbiblioth. zu St. Gallen, wohin des Vfs. Enkel, Bartholom., es schenkte. Es besteht aus 9 Bänden 4°, worin theils Handschrift des Verfassers, welche manche Spuren eines nicht umgearbeiteten Entwurfs trägt, theils Copien von Urkunden und Briefen, theils Original-Briefe, theils Druckschriften (auch Kupferstiche etc.) z. B. ganze Jahrgänge damaliger Zeitungen und Journale, enthalten sind. In den spätern Bänden machen letztere den Hauptbestandtheil aus, und finden sich nur sparsame Notizen von des Vfs. Hand. Sie reichen bis 1639.

Unter dem langen Titel welchen Haller Bibl. V. 737 angibt, war — wie ich glaube — vom Vf. selbst eine neue Umarbeitung des Werks angefangen worden. Ich hatte von dieser ein dem Hrn. Gugelberg v. Moos in Maienfeld gehöriges Exemplar vor mir, aber erst mehrere Jahre nachdem ich das von St. Gallen mir gefälligst anvertraute Originalwerk schon zurückgesandt. Nach Erinnerung und Excerpten scheint mir letzteres im Anfang weniger Text zu enthalten, als die Umarbeitung, welche hingegen nur bis 1627 August reicht, in den letzten Jahren unvollständiger ist und der vielen Beilagen ermangelt, die dem Originalwerk ein so großes Interesse für Bünden geben, daß dessen Acquisition dem Lande sehr zu wünschen wäre; nicht als wären neue historische Data darin enthalten, sondern weil diese Überbleibsel die damalige Zeit anschaulicher machen.

[1] Wyß S. 266—267 (1566—1640).

Die Umarbeitung beruft sich öfters auf einen ersten Theil von pündtnerischen Sachen, welcher eine Urkunden-Sammlung gewesen zu seyn scheint.

2) Historische nnd geographische Beschreibung der Reichsfreiherrschaft Haldenstein. (Verfasser ist Bar. Rud. v. Salis Haldenstein sel.; jetziger Besitzer sein Sohn). Dieser starke Foliant, sehr rein geschrieben, auch mit gemalten Wappen versehen, enthält eine große Menge Urkunden, nebst Verzeichnissen sowohl derjenigen die im Schloß-Archiv seyn sollten, als auch der ums J. 1710 zu Augsburg deponiert gewesenen, deren ferneres Schicksal mir unbekannt ist.

b) Bündnerische Werke worin Urkunden bloß angeführt werden.

1) Huldrici Campelli de Rhaetia ac Rhaetis[1]. Lib. I, die Topographie enthaltend. Das defecte Original ist unter der Verlassenschaft meines s. Vaters vorhanden. Eine (bis an den allenthalben mangelnden Schluß) vollständige Abschrift im alten Gebäu.

Ejusd. L. II, die Geschichte enthaltend. Die Urschrift der ersten 40 Capitel ist verloren. Vicedecan P. D. R. a Porta hatte sie 1767 gefunden, sie war Eigenthum des Pfr. Cellarius in Brüs. Nachher soll sie in eine Bibliothek (ich weiß nicht ob Perinische od. Plantische zu Cernez) des Engadins gekommen seyn. Die letzte Nachricht von ihrer Existenz gab Hr. Oberst Friedr. A. v. Salis Soglio sel., der, als man ihn 1799 im Frühjahr nach Frankreich deportieren wollte, dies Original bei dem franz. Commandanten (ich glaube zu Samaden) gesehen haben soll. Die beste Abschrift ist die von a Porta selbst verfertigte, welche der Canton an sich gekauft hat; sie umfaßt auf 825 S. fol° die 45 ersten Capitel. Eine weit schlechtere, nicht von ihm selbst verfertigte Abschrift der 40 ersten Cap. hat a Porta meinem s. Vater um 3 Ldr. verkauft.

Die Urschrift der Cap. 41 bis 82 wurde gleichfalls von a Porta, wiewohl defect, aufgefunden und aus einer bewährten Abschrift ergänzt. Seine Erben haben sie dem Canton verkauft.

Im alten Gebäu ist eine gute Abschrift des ganzen zweiten Buchs in zwei Folianten vorhanden.

Es wäre interessant zu untersuchen ob das Ms. de Rhaetia ac Rhaetis 3 T. fol°, bis 1380 reichend, welches Lehmann (Rep. Grbd. I p. 337) aus der Firmianischen Bibliothek zu Mailand will in Händen gehabt haben, nicht eine Abschrift aus Campell ist (Baron Rud. v. Salis Haldenstein in seiner Rhaetia literata führt es wirkl. als solche an); die Firmianische Bibliothek ist jetzt theils an die von S. Ambrogio, theils an die von Brera übergegangen. Vielleicht befindet sich auf der kaiserl. Bibliothek zu Wien auch etwas ähnliches, wenigstens vermuthe ich es aus einer Notiz über ein dasiges Mf. unter der Rubrik Historia helvetica.

Campell hat von einigen verloren gegangenen Urkunden ziemlich ausführliche Auszüge in seinem Werke aufbewahrt.

---

[1] Wyß S. 205—208 (ca 1509—1582).

2) **Joannis Guleri ex Huldrici Campelli Historia Rhaetica Lib. II, Tutii 1586**[1]. Diese Handschrift ist hin und wieder vorfindlich. Die beste Copie möchte die von a Porta verfertigte dem Canton gehörige seyn. Vom Original habe ich keine Kenntnis. — Wer den Campell genugsam benützen will, darf nicht bei diesem Auszug stehen bleiben, worin sowohl die Topographie als in der Geschichte einige interessante Angaben mangeln. Hingegen fügte Guler manche bemerkenswerthe Notiz (auch Angabe von Urkunden) hinzu.

NB. Der Gulerische Auszug aus Campell, welchen Haller IV. 806, als bei Hrn. v. Planta in Zernetz befindl. weitläufig anzeigt, scheint weit vollständiger als die übrigen zu seyn und enthält auch das 1te (topographische) Buch. Ein anderer höchst dürftiger Auszug aus Campell (vermuthl. von Sprecher gefertigt) auf der Stiftsbibliothek in Zürich (Haller IV. 809) wurde von a Porta abgeschrieben und liegt zu Marschlins. Ich erwähne ihn nur deswegen weil eine fast wörtliche Übersetzung desselben den ersten Theil des gedruckten Grundrisses der Bündnergeschichte ausmacht, wobei der Übersetzer den Unsinn so weit trieb, auch da wo Campell sagt: ich habe diese od. jene Urkunde gesehen, wörtlich zu übersetzen, so daß man glauben muß der Verf. des Grundrisses rede in eigener Person.

3) **Fortunati Sprecheri Pallas rhaetica** etc.[2] 1617, und desselben Werks Übersetzung: Rhetische Chronik etc. Chur 1672. Die Übersetzung kann nicht vom Verfasser selbst herrühren, sie ist hin und wieder gar zu fehlerhaft, doch war es in seinem letzten Willen daß eine Übersetzung gedruckt werde (s. die Nachricht an den Leser). Sprecher hatte seine lateinische Pallas zu diesem Ende revidiert und mit Zusätzen vermehrt, welche der Übersetzer jedoch öfters auf höchst ungeschickte Weise angewandt, und in Stellen eingeschoben hat, wohin sie nicht gehören.

Auch Sprecher kannte, wie sein Buch lehrt, Urkunden die man jetzt vergeblich sucht.

4) **Fortunati Sprecheri Historia motuum** etc. Colon. Allobrog. 1629 und ganz dieselbe Edition nur mit verändertem Titelblatt, auch weggelassener Landcharte, 1691, als **Historia Rhaetiae** etc. Hr. Hptm. Martin v. Buol besitzt ein Exemplar mit Sprechers eigenhändigen Verbesserungen und Zusätzen; ich habe mir dieselben abgeschrieben, doch nachher bemerkt, daß sie mehrentheils (wiewohl nicht alle) in der elenden Übersetzung „Historia von denen Unruhen" etc. — St. Gallen 1701 und Schaffhausen 1703 — benutzt sind, welche (nach Leu) eine Arbeit des Pfarrers Joh. Conradin Bonorand, und hauptsächlich deswegen unbrauchbar ist, weil auf Seite 94 Z. 4 v. unten („gewartet;/und") eilf Seiten des Originals (p. 61 bis p. 72) ausgelassen sind.

5) **Gabr. Bucelini Rhaetia sacra et prophana** etc.[3] Aug. Vind. 1666. Obgleich der Vf. wahrscheinl. viele urkundliche Mittheilungen, be-

[1] Wyß S. 267. [2] Wyß S. 268—269 (1585—1647).
[3] Wyß S. 261 (1599—1681).

sonders aus den Benedictiner Klöstern, erhalten hatte, so macht ihn seine freche Art, Hypothesen für historisch-erwiesene Tatsache aufzutischen, ganz unglaubwürdig.

6) Bischof Johann (Flugi) Catalogus od. ordentliche Series der Bischoffen zu Chur etc. Embs b. Barthol. Schnell 1645 kl 8° 63 S. Der Werth dieses Werkchens beruht keineswegs, wie Hallers Bibliothek (III. 875) wähnt, bloß auf seiner großen Seltenheit, sondern darauf daß es Nachrichten von mehr als 100 Urkunden des bischöflichen Archivs ertheilt, deren mehrere ganz unbekannt und sogar von Eichhorn nicht genugsam berücksichtigt worden sind. Neben manchen fehlerhaften Angaben finden sich viele ganz bewährte, so daß das Werk weder für ganz glaubwürdig noch ganz verwerflich gelten, und wenigstens fernere Nachforschungen veranlassen mag. Die Tendenz, alles zu Gunsten der damaligen bischöflichen Prätensionen auszulegen, ist ebenso hervorleuchtend als verzeihlich.

7) Gubert v. Wiezel zu Pradafenz Historie des Closters zu Churwalden etc. Von der Urschrift copiert von Rud. Frhr. v. Salis in Haldenstein 1776 Jan. (Ms. in Marschlins). Bei ziemlich beschränkten historischen Ansichten, besaß der Vf. eine so ausgedehnte Sammlung und Kenntnis dasiger Urkunden, daß seine Angaben, so weit sie auf diesen beruhen, allen Glauben verdienen. Sein literarischer Nachlaß soll meistens an Hrn. Commissar Sprecher v. Bernegg auf Davos gekommen seyn, wo also die Urkunden nachzusuchen wären, die ich nur aus Wiezels Angaben citiere. Lehmanns Gesch. des Kl. Churwalden (Schweiz. Museum 1788) ist dem Wesen nach ganz aus Wiezels Arbeit geschöpft.

8) Erzählung der anfangs erhaltenen etc. Zollsfreyheit der 8 Gericht. Ms. Diese im J. 1613 zusammengetragene, 1767 wieder hervorgesuchte und mit Randglossen versehene Abhandlung befand sich unter meines s. Vaters Büchern, wo ich sie excerpierte aber nach seinem Tode nicht wieder sah. Sie rührt von Lda. Paul Buol, Joh. Guler, Joh. Sprecher, Salom. Buol u. a. m. her.

9) Beiträge zur Kenntnis der Geschichte und der Verfassung der Landschaft Ober Engadin. Ein Ms. von Hrn. Vicari Gaud. v. Planta 1813 verfaßt (reicht bis 1622). Da der Vf. im Fall war die Urkunden zu kennen, so habe ich geglaubt einige seiner Angaben benutzen zu sollen, wiewohl er sie nicht mit vollständigen Citaten belegt hat.

10) Fort. Sprecher. Stemma familiae etc. Plantarum. Es ist schade daß die für Bündens Geschichte so interessanten Urkunden dieser Familie nicht publiciert worden sind, und man sich diesfalls nur mit den dürftigen Andeutungen Sprechers und Bucelins behelfen muß.

11) Stemmatographia Familiae Salicaeorum. Cur. 1782 gr. fol° enthält vorn ein Verzeichnis von Urkunden.

12) Geschlechtsregister Derer von und zu Hohen Realta, genannt Jäcklin, von H. L. Lehmann. Chur 1783. 1. Stück. Was ich oben,

IV. a) 8), bemerkt habe, vermindert die Zuverlässigkeit dieses Geschlechs-registers um vieles.

13) Der Notar Gaud. Fasciati (geb. zu Soglio 1682. 28 Mai, † das. 1737 3 Dec.)[1] hat in einem kleinen Tagebuch allerhand Notizen aufgezeichnet, worunter auch einige aus Urkunden gezogene Data. Ich sah diese Blätter unter dem Nachlaß des Bar. Rud. v. Salis Haldenstein und excerpierte sie. Alle übrigen Schriften Fasciatis, namentl. sein Catalogus Scriptorum rhaet. (s. Haller Bibl.) werden heutzutage vermißt.

V. Geschichtliche Werke welche nicht Bünden allein betreffen.

A. Schweizerische Werke.

a) Allgemeine

1) Aegid Tschudi Gallia comata[2] od. Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthumen. Constanz 1758 fol°. Enthält nur kurze Anzeigen von Urkunden, die aber bei des Vfs. großer Zuverlässigkeit, und da ihm das bischöfl. Archiv zu Chur offen stand, dennoch schätzbar sind. (Was Guillimann de Rebus Helvetior. L. IV c 2 von rhätischen Urkunden anführt, ist nur aus Tschudi genommen).

2) Desselben Chronicon. Basel 1734 2 Thle. fol°. Als Urkundensammlung das wichtigste Werk schweizerischer Geschichte. Seit dessen und Eichhorns Erscheinung ist für die Bündner-Geschichte eine ganz neue Bahn eröffnet.

3) Historische Documente aus der Tschudischen Sammlung und

4) Original-Abschiede aus der Tschudischen Sammlung. Diese beiden wichtigen Sammlungen machten vormals ein chronologisch geordnetes Ganzes von 16 Folianten aus, wovon der durch Pfr. Tschudi verfertigte Katalog in Marschlins zu finden. Hr. Joseph Leodegar Tschudi verkaufte sie um 140 Dublonen an die Stadt Zürich (diese Umstände sind aus einem gleichzeitigen Brief des Hrn. Heer an Hrn. Minister v. Salis Marschlins, ohne Dat., genommen) — wo sie (eben nicht zum Vortheil des Historikers) so getrennt wurden daß die Documente und die Abschiede jedes eine abgesonderte Sammlung ausmachen, worüber man in diesen neuesten Jahren einen Katalog zu verfertigen begann.

Von den Documenten habe ich bisher in Händen gehabt: T. I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. (geht bis Ende 1531). Von den Abschieden die Bände: a. (1471 bis 1499) d. (1516 bis 1519) und f. (1525 bis 1531).

Ihre Reichhaltigkeit für Bündner Geschichte wird man aus meinem Urkunden Verzeichnis ersehen, und es ist sehr zu wünschen daß die übrigen Bände in derselben Hinsicht durchlesen und excerpiert werden, was ich bei den oben bezeichneten Theilen schon getan habe.

Diese Sammlung, welche größtentheils aus Originalien besteht, war eigentlich das Materiale zur Fortsetzung von Tschudis Chronik. Ich glaube auch daß vieles davon der handschriftlichen Fortsetzung Tschudis einverleibt ist, indessen möchte das oft wiederholte „purius ex ipso fonte bibuntur aquae"

[1] S. Bündner Monatsblatt. [2] Wyß S. 196 bis 202.

hier vorzüglich anwendbar seyn. Ich verdanke die Mittheilung dieser Handschriften der Freundschaft Hrn. Staatsrath Eschers, Präsidenten der Linth Commission.

5) Leu (Fortsetz. Holzhalb) allgemeines helvetisches Lexicon[1]. Enthält mehrere bündnerische Urkunden, so viel ich bemerken konnte, vollständig und richtig abgedruckt.

6) G. E. v. Hallers Bibliothek der Schweizer Geschichte[2]. Eigentlich Anzeige von historischen Werken und nicht von einzelnen Urkunden. Leider merkt man es mehrern bündnerischen Artikeln an, daß sie von Hrn. Lehmann eingesandt worden.

7) Desselben Schweizerisches Münz-Cabinet. Enthält auch Urkunden dieses Gegenstands aus Bünden.

8) J. v. Müllers eidgenössische Geschichte[3]. Ist auch für Bündnerische Urkundenkenntnis in seinen Citaten wichtig, denen jedoch, um sie leicht finden zu können, größere Genauigkeit zu wünschen wäre.

9) Schweizerisches Museum (von J. H. Füeßli)[4]. Noch sind mir nicht alle Jahrgänge dieser an Urkunden und historischem Gehalt reichen Zeitschrift bekannt.

10) Der Schweizerische Geschichtsforscher[5]. Bern 1r Band. Unter den bündnerischen Urkunden desselben sind die beiden von 1299 und 1300 (S. 295 sq.) nach schlechten Abschriften abgedruckt, da ich erst späterhin bessere erhielt, und die Auszüge aus den Churwalder Urkunden (S. 488 ff.) sind durch höchste Nachlässigkeit des Drucks ganz entstellt.

b) Specielle Geschichte.

1) Copien aus dem Archiv des Klosters Pfävers. Mit Verwilligung des wissenschaftliebenden Fürst Abts theilte mir der damalige Archivar P. Bonifaz Fluri, folgende Handschriften mit:

α.) Transsumt welches Abt Melchior 1498 durch den Notar Alphons Furrer nehmen lassen und welches 1656 durch den Notar Dominicus Gratia erneuert worden, der die Originalien gesehen zu haben bezeugt. Dies Ms., 245 S. fol°, ist so vielfältig durch Correcturen geändert, daß man ihm keine große Zuverlässigkeit zugestehen kann.

β.) „Einige treffliche Copien von Diplomaten und spätern Ortserkaentnussen de A° 1261—1646" (ohne Seitenzahlen). Ungef. 28 deutlich copierte Urkunden.

γ.) Buch A (in rothem Carton) enthält einen Auszug aus dem libro viventium (nur aus diesem kenne ich das wirklich interessante Buch) —

[1] Wyß S. 274—275 (1689—1768) resp. (1720—1807).
[2] Wyß S. 286 (1735—1786) s. auch S. 2.
[3] Wyß S. 305—311 (1752—1809).
[4] Wyß S. 282—283 (1745—1832). [5] Wyß S. 323.

Annotationes und einen Extractus jurium conscriptorum in libro aureo (welches keine Urkunden zu liefern scheint).

δ.) „Auszug od. summarische Beschreibung des würd. Ghs. Pfefers Freiheiten, Recht etc in den Pünten. Beschriben im Jahr 1623." Lit. y (fol. ohne Seitenzahlen, in Pergament). Enthält die Urkunden mehrentheils nur in Auszug und hat bei dem Artikel Flims leider ein Blatt oder mehrere verloren.

ε.) Registratura 1740.

2) Augustini Stöcklini Antiquitates Monrii Fabariensis[1]. 1628. Originalhandschrift fol° mit Malereien (im Archiv zu Pfävers). Enthält Anzeigen von mehrern Urkunden. Wichtiger für Bünden möchten indessen dieses Vfs. Antiq. Desertinenses seyn, die ich aber nicht kenne.

3) Annales Fabarienses (von P. Gerold Suiter, 1699 beendigt). Ms. fol° 720 S. Da der Vf. bei 190 Urkunden in extenso aufbewahrt hat, so soll uns weder sein höchst barbarisches Latein, noch seine crasse Intolleranz hindern, dies Product unter die wichtigen schweizerischen Chroniken zu zählen. — (Im Archiv zu Pfävers).

4) Relation des Chorherrn Joh. Scheuchzer über die ihm vorgelegt gewesenen Urkunden des Klosters Pfävers 1734, 8 Dec. — Da die Originale vieler Urkunden verbrannt seyn sollen und nur aus dem Transsumt 1656 noch nachgewiesen werden, so findet die nachsichtigste Kritik Stoff genug zu vielen Zweifeln. Diejenige des Chorhrn. Sch. gehört eher zu den strengen und ließe sich in einigen Puncten mildern, in andern aber auch durch neue Gründe unterstützen.

5) F. Guillimanni Habsburgiacum (im Thesauro Hist. helvet.)[2]. Dieselben Urkunden sind besser bei Herrgott nachzusuchen.

6) Ildephons v. Arx Geschichte des Kantons St. Gallen[3]. Aus den Citaten dieses Schriftstellers bestätigt sich, was aus den Nachrichten von Goldast und Vadian (in des erstern S. R. Alem.) schon zu entnehmen ist, daß das Klosterarchiv von St. Gallen und dessen Codex traditionum sowohl Originalien als Copien welche Bünden betreffen, enthalten müsse.

B. Tirolische und schwäbische Geschichtschreiber.

1) Mathias Burglechner Rhetia austriaca in den Landen gemainer dreyer Bündten bewissen und confirmiert durch obbemelter 3 Bündt aigne Brief und Sigl etc 1621. — Ms. ein Foliant von ungf. 550 S. (in Marschlins).

Der Verfasser raffte aus den Tirolischen Archiven eine Menge Urkunden zusammen, so daß in dieser Rücksicht seine Arbeit ein wahres Hauptwerk für Bündens Geschichte geworden ist. Hingegen mangelte ihm alle Kenntnis des wahren Zusammenhangs der bündnerischen Geschichte, weßwegen er seine Ur-

[1] Wyß S. 200. Stöcklin war 1624 bis 1629 Administrator in Pfävers.

[2] Wyß S. 214—216 (ca 1565—1612) ferner S. 279.

[3] Wyß S. 318 (1755—1833).

kunden sehr unrichtig anzuwenden und ganz verkehrte Resultate aus ihnen abzuleiten pflegt. Einen Lehmann zu verblenden waren diese Trugschlüsse freilich hinreichend, wie wir aus seinem schiefen (leider auch in Hallers Bibliothek IV. 816 übergegangenen) Urtheil ersehen, das er obendrein mit einer Impertinenz gegen Joh. Müller würzte (s. Rep. Graub. II. 338).

Das Original von dieser sogenannten Rhaetia austriaca lag im Archiv zu Insbruck, ist aber wahrscheinlich nach Wien geschleppt worden. Die Abschrift in Marschlins ist höchst fehlerhaft und überdies durch eine Lücke (p. 523) entstellt. Als ich mich deßhalb in Insbruck nach dem Original erkundigen ließ, wußten selbst die gründlichsten dasigen Geschichtforscher nicht einmal von der Existenz dieses Buchs, so unbekannt ist es geblieben. Hieraus erhellet, wie ungerecht der Vorwurf sey, welchen Lehmann a. a. O. den bündnerischen Geschichtschreibern macht.

Burglehner spielte, als Canzler, eine bedeutende Rolle in den Verhandlungen über die Streitigkeiten zwischen Bünden u. Östreich. Seine Zueignung der Rhaetia austr. an den Erzhz. Leopold spricht den Zweck derselben deutlich aus, die damaligen Anmaßungen und Gewaltthaten Östreichs gegen Bünden zu rechtfertigen.

Vielleicht ist Burglehners größeres Werk (12 Bände fol°) weniger einseitig geschrieben. Nach einer Probe (in Hormayrs Tiroler Almanach 1804) lassen sich auch Notizen über Bünden darin finden. Es wurde, zum gerechten Verdruß der Tirolischen Geschichtfreunde, nach Wien entführt.

2) Cassian Ant. Roschmann Geschichte von Tirol. Wien 1792. 2 Thle. Der 2te Theil enthält einige Urkunden.

3) v. Hormayr Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter. Wien 1803.

4) Desselben Geschichte Tirols, 1ten Theils 2te Abtheil. Tübingen 1808.

5) Desselben Historisch-statistisches Archiv für Süddeutschland.

6) Desselben Tiroler-Almanach. (Ich kenne nicht alle Jahrgänge).

In allen diesen Werken sind sehr wichtige Urkunden für die bündnerische Geschichte enthalten. Der Tadel daß die v. Hormayrschen Abschriften nicht durchgehends genau seyen (Tiroler Sammler Bd. IV. St. 1. Röggel zur Gesch. Meinhards II) ist indessen begründet.

7) Der Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol (5 Bände). Nebst sehr gehaltvollen historischen Aufsätzen finden sich manche urkundliche Beilagen.

8) Die diplomatische Sammlung des Hrn. Appellationsraths de Pauli zu Insbruck enthält mehrere, Bündens Geschichte ergänzende Urkunden, wie ich aus einem mir zugesandten Verzeichnisse weiß. In eben der Zeit da ich die, von diesem gefälligen Gelehrten mir angetragenen Abschriften zu erhalten hoffte, erfuhr ich seine Versetzung nach Wien, und konnte einstweilen nur die Titel der Urkunden eintragen.

9) Hans Geo. Schlee von Rottweil. Historische Relation der Landschaft underhalb St. Lucis Stayg. Ems 1616. 74 S. fol°. Dieses seltene Werk, das so viele urkundliche Angaben — besonders über die Grafen v. Werden-

berg etc — enthält, verdient keineswegs ein herabsetzendes Urtheil wie ihm in Hallers Bibl. I. 876 gesprochen wird.

10) Martinus Gerbert – de Rudolpho Suevico etc[1] S. Blas. 1785. Gründlich und aus Urkunden geschöpft, wie alle Werke dieses Vfs.

C. Italiänische Geschichten.

1) Gioachimo Alberti. Antichita di Bormio[2]. Urschrift in Marschlins 499 S. fol° (ohne den Index). Der Vf. hat seinem Werke mehrere Urkunden einverleibt, die er aber nicht allerdings richtig abzuschreiben verstand.

2) Fr. Saver. Quadrio, Dissertationi intorno alla Valtellina[3]. 1755. 3 T. 4°

Dem frechesten Verfälscher historischer Thatsachen traut man mit Recht ein ähnliches Verfahren in Hinsicht der beigebrachten Urkunden zu, und es scheint wirkl. Quadrio habe, was er aus solchen anführt, nur so ausgehoben wie es zu seinem Zwecke paßte, das übrige aber mit etc... bedeckt. Welch schätzbares Werk besäßen wir, wenn alle diese Documente an einen rechten Mann gekommen wären!

3) Primo Luigi Tatti, Annali sacri di Como. 1663. 3 T. 4° (der lezte erst 1734 gedruckt).

Wäre nicht das ganze Archiv von Como höchst verdächtig (s. die Veltl. Fragmente I 69) so würde man in größter Verlegenheit seyn, die vielen Urkunden dieses Werks mit den sonst anerkannten des Bisthums Chur zu vereinigen. Ughelli hatte bereits mehrere derselben in ihrer ungeänderten Gestalt herausgegeben, wobei ihre diplomatische Nichtigkeit in die Augen sprang. Tatti ließ die grellsten Verstöße in der Form weg, brachte aber — wiewohl er allezeit „exstat in Tabulario" hinzufügt — die sonderbarsten Varianten und Räsonnements zu Markte, die alle überflüssig seyn mußten wenn das Original wirklich vorhanden war.

Ob nun Marchese Novelli, der neueste Herausgeber Comaskischer Urkunden, die Originalien nachgesucht, oder nur fortgefahren habe unächte Copien auszuflicken (wodurch sie um nichts glaubwürdiger werden) ist mir unbekannt.

4) Carlo de' Rosmini, Vita di Gian-Jacopo Trivultio. Mil. 1815 T. I und II, welch lezterer lauter Belege enthält. Leider fielen die Abkürzungen, zu denen der Vf. sich bewogen fand, gerade meistens auf den Theil seiner Citate der die bündnerischen Verhältnisse Trivulzens betrifft. Doch verdient schon das Gegebene vielen Dank und mag jeden Freund bündnerischer Geschichte, der in Mailand Zutritt zum trivulzischen Archiv erlangen könnte, aufmerksam auf dessen Reichhaltigkeit machen. Bekanntlich wurden die Rheinwalder Urkunden, aber nicht diejenigen von Misor, nach Bünden erstattet, wovon die Ursachen in Sprechers Unruhen S. 541 nachzulesen.

5) Hrn. Prevosto Giac. Silvestri in Livigno, von welchem man Beiträge über die Geschichte der Grafschaft Bormio zu erwarten hat, verdanke ich einige Mittheilungen aus seiner urkundlichen Nachforschung.

---

[1] Wyß S. 298 (1720—1793) ebenda: Pater M. Herrgott, Eichhorn, Neugart.
[2] Wyß S. 272. [3] Wyß S. 271 (1695—17 . . .).

Beilage Nr. III.

Verzeichnis
der Werke Joh. Ulrichs v. Salis-Seewis.
(neu aufgestellt Anno 1923)

	Orelli Nr.	Vol. Q° Ms.	Vol. F° Seitenzahl	Neuer Sammler	C. Mohr 1858
Vol. A 1. Chronologische Tabellen . .	D 2	112	—		
Vol. B 2. Übersicht der Geschichte bis 1471 (knappe Fassung) .	D 10	—	30		5—80
3. Übersicht der Geschichte bis 809 (ausgearbeitetere Fassung) .		12	—		(81—99)
4. Geschichte Rhätiens bis 536 (endgültige Fassung ?) . .	D 11	—	53		
5. Älteste Bewohner Rhätiens .		18			
6. Eroberung durch die Römer	D 12 { D 8 g) k) D 5 g)	13			(99-119) 120-143 (144-154)
7. Nachrichten alter Geographen	D 8 l)	87			
8. Wie Rhätien in die Hände der Barbaren fiel		19			
9. Der Churwahlengau und die rhätischen Grafen	D 10 b)	18			
10. Unruhen in Oberitalien nach dem Erlöschen des Carolingischen Mannsstammes .	D 8 i)	4			
*11. Streifende Völker, welche vom 7.—10. Jahrhundert Rhätien verwüsteten . . .	D 8 h)	—	—		157—167
Vol. C 12. Freiherrn v. Vatz (und Materialien)	D 5 f)	32 20			168—196 198—224
13. Schloß und Geschlecht Tarasp	D 9 a)		51		
14. v. Mätsch	D 9 b)				
15. Schloß und Geschlecht Remüß	D 9 c)				
16. v. Medezen und v. Montera	D 9 d)				
17. v. Schauenstein	D 9 h)				
18. Die Herrschaft Hohentrins .	D 5 d)	9		VI. 249/265	225—237
19. Gemeinde Flims & Herrschaft Belmont (zwei Fassungen) .	D 5 e)	8		VII. 58—88	238—258

	Orelli Nr.	Vol. Q° Ms.	Vol. F° Seitenzahl	Neuer Sammler	C. Mohr 1858
*20. Geschichte von Avers . . .		—	—	VII. 201—207	
21. Geschichte des Bergells . .	D 8 t)	20			
22. Miscellen über Poschiavo, Safien, Thusis	D 9 e) f) g)		12		
23. Miscellen über Chur (und Materialien)		20			
24. Zustand der Pfäverser Leute und der Pfäverser Vogtei 1209—1257 (u. Materialien).	B 7 h)	26			
25. Bündnisse	D 4 b)	45			
26. Lokal der Malserschlacht (Calven). 8°	D 8 d)	2			
Vol. D 27. Pässe und Handel		16			
*28. Beiträge zur Geschichte der Landstraßen Bündens, und Eine Bemerkung über die Julier-Säulen		—	—	VII. 305—314 315—318	259—265 266—267
*29. Die Bergamasker Schafhirten in Bünden		—	—	IV. 204/236	268—290
30. Galtura im Paznaunertal .		4		VII. 358—362	
31. Über fremde Geistliche, und Geistlichkeit, Klöster	D 8 e) D 8 p)	20			
32. Nachricht von einigen Münzen		3		VI. 229/238	291—297
33. Tardis-Brücke		20	K F° (10)		
34. Ausführung der Rechte Bergells auf Galesone	D 8 f)	15		„ganz verändert eingesandt 20. Juni 1814".	
35. Vorschläge zur Verfassung .	D 8 c)	13	...		
36. Memorial betreffend die Confisca. Übersicht & Urkunden		16 13			
37. Widerlegung des „Mémoire"		22			
38. Verteidigung der Familie v. Salis. Notizen betr. die Confisca			(5) (3)		
39. Ausführliche Beleuchtung der Confisca			36		
40. Rezensionen: Zschocke, v. Arx (Geschichte des Kantons St. Gallen), Fuchs (Mailändische Feldzüge)	D 8 s) D 5 b) D 5 c)	20			

	Orelli Nr.	Vol Q° Ms.	Vol F° Seitenzahl	Neuer Sammler	C. Mohr 1858
41. Bemerkungen zu Joh. v. Müller (drei Fassungen)	D 8 s)	27			
42. Minister Ulyßes v. Salis Marschlins	D 7	...		„die reine Abschrift liegt in Marschlins".	
*43. Denkmal dem sel. Dr. Johann Georg Am Stein gewidmet		—	—	V. 37—102	313—360
44. Bemerkungen über die Romansche Sprache, den alemannischen Dialekt, die Celtische Sprache. Idiotismen . . .	D 8 a) D 8 b) D 8 y)	ca 30	–		
45. Höhenmessungen und Ortsbestimmungen in Bünden .		...		VI. 212—228	298—312

Die im Orellischen Verzeichnisse noch angeführten zahlreichen Entwürfe, mehr oder weniger abgeschlossene Vorarbeiten, usw. wurden bei der Neuordnung des Nachlasses nicht mehr in die fünfbändige Sammlung aufgenommen (diese Bände tragen die Bezeichnungen: Quart A B C D und Folio F). Die in obigem Verzeichnis mit * versehenen Nummern sind als Ms. nicht mehr vorhanden.

Tab. XV. Seewis.

STEMMATOGRAPHIA RHAETICAE FAMILIAE SALICEORUM vulgo a SALIS

MDCCLXXXII (1782).

Herkules Dietegen
Bundslandammann 1684—1751
m. Maria v. Capol.

- **Joh. Gaudenz**, Commissarius u. Bundslandammann 1708—1777, m. Catharina v. Cleric.
  - **Herkules**, Brigadekommandant in franz. Diensten 1734—1774
    - **Jakobea** 1760—1763
    - **Catharina** 1761—1765
    - **Joh. Gaudenz**, Generalstabschef der helvetischen Armee etc., m. Ursina v. Pestalozzi.
  - **Elisabeth** 1730— (war verlobt mit Gubert v. Salis-Bothmar), m. (1763) Baptista v. Salis.
  - **Joh. Ulrich**, Bundslandammann 1740 – 1815, m. Jakobea v. Salis-Bothmar.
    - **Jakobea** 1765—1850, m. (1783) Vinzens v. Salis-Sils.
    - **Gubert** 1767—1840, m. (1794) Perpetua v. Salis-Soglio (casa Antonio)
      - **Catharina** 1768—1845, m. (1786) Daniel v. Salis-Soglio. (im „alten Gebäu")
      - **Herkules** 1770—1847, m. (1794) Perpetua v. Salis-Soglio (casa Battista)
      - **Anna Paula** 1773—1840, m. Carl. Ulysses v. Salis-Marschlins.
      - **Joh. Ulrich Dietegen** * Mai 1777, † Jan. 1817, Geschichtsforscher.
- **Anton** 1709
- **Herkules Anton** 1711 – 1728
- **Elisabeth** 1712 – m. Hieronimus v. Salis-Grüsch.
- **Andreas Dietegen** 1714—1716
- **Benedictus** 1715 – 1717